

# Der Gefellschaffer

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugpreise:**  
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
 Einzelnummer 10 J.  
**Erscheint an jedem Werktag**  
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
 Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J., Familien-Anzeigen 12 J., Reklame-Seite 45 J., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr 14      Begründet 1827      Mittwoch, den 19. Januar 1927      Fernsprecher Nr. 29      101. Jahrgang

### Tagespiegel

Auf Anordnung des Reichspräsidenten legt die deutsche Reichsmarine am Tag der Befreiung des Kaisers von Japan Trauerergänze an.

Wegen einer angeblichen kommunistischen Verschwörung und der Vorbereitung der Selbständigkeit der Weichruhen, Homada genannt, hat die polnische Regierung einige hundert Verhaftungen vornehmen lassen.

Die englische Regierung hat die Zivilurteile wieder-gewonnen und fordert die britische Niederlassung in Hankau zurück, ehe sie mit der Kantongregierung weiter verhandelt. — In Schanghai sind 4000 Mann fremde Truppen verschiedener Staaten zum Schutz der Fremdenniederlassungen gelandet worden.

Das erste englische Kreuzergeschwader ist von Malta nach China in See gegangen.

Präsident Diaz von Nicaragua hat den Vermittlungs-vorschlag des Präsidenten von Costa Rica abgelehnt.

200 Mann, die zu den nikaraguanischen Streitkräften der Liberalen gehören und unter dem Befehl des Generals Zapata stehen, sind, nachdem sie kürzlich über die Grenze von Costa Rica gedrängt worden waren, wohlbewaffnet wieder in Nicaragua eingedrungen und bedrohen San Juan del Sur an der Küste des Stillen Ozeans. 100 Aufständische wurden in einem Gefecht bei Tepetitlan erschlagen.

Peru hat den Schlichtungsvorschlag der Vereinigten Staaten in dem Streit um das Tacna Arica-Gebiet abgelehnt. (Auf das wertvolle Gebiet erheben Chile, Peru und Bolivien Anspruch.)

### Ein zusammenbrechender Aufstand

Aus Padang, der Residenzstadt von Sumatra, wird amtlich gemeldet, daß die Aufstandsbewegung infolge des scharfen und durchgreifenden Vorgehens der Militärbehörden als „vollkommen zusammengebrochen“ und die Ruhe und Ordnung als wiederhergestellt angesehen werden könne. Es seien keine neuen Ausbrüche zu erwarten. Der Aufstandsversuch sei das Werk eingewanderter kommunistischer Heher und einer kleinen Anzahl von Unzufriedenen, die die Mehrheit der Bevölkerung durch Gewalttätigkeiten beeinflussten und teilweise durch Drohungen zur Beteiligung an der Bewegung veranlaßten.

Bekanntlich begann im November der Aufstand auf der Insel Java. Es war zu befürchten, daß die Bewegung auch auf die anderen großen niederländischen Inseln Sumatra, Borneo und Celebes übergreife. Jedenfalls war dies von den russischen Bolschewisten geplant. Doch wurde von dem gefährlichen Feuer außer Java nur noch Sumatra erfaßt. Und jetzt ist es auch dort erloschen. So „klein“, wie der amtliche Bericht meldet, muß aber die Anzahl der Unzufriedenen doch nicht gewesen sein, sonst hätte der Aufstand doch nicht eine so große Ausdehnung gewinnen können. Nicht zu leugnen ist, daß ein großer Teil der Eingeborenen, oder vielmehr diese überhaupt, sozial schlecht stehen, so gut wie über keinen Grundbesitz verfügen und in der Hauptsache den Niederländern auf deren Reis-, Tee-, Kaffee-, Sago- und Chininpflanzungen arbeiten müssen.

Wohl haben die Niederländer in den 230 Jahren ihrer Herrschaft viel, sehr viel für die Kultivierung ihrer etwa 40 Millionen zählenden Kolonien im Malayischen Archipel getan. Aber es fehlte bei allen Reformen, die in den letzten Jahren getroffen wurden, doch an einer richtigen Agrarverfassung, welche den Eingeborenen angemessenen Anteil an ihrem eigenen Land und Boden sicherte und auch bessere Löhne verschaffte. Dazu kam, daß auch auf den großen Sundainseln der Ruf „Asien den Asiaten“ oder „Indien den Indiern“ Anklang fand, vollends als die Niederlage der Russen im russisch-japanischen Krieg 1905 den Leuten im fernsten Osten die Augen über die Befreibarkeit der europäischen Fremdmächte öffnete. So entstanden gerade auf diesen Inseln nationalistische Vereinigungen, die den mehr oder weniger ausgesprochenen Gedanken verfolgten, das europäische Joch abzuschütteln. So der „Volksbund“, der „Kampfbund“, die „kommunistische Partei Indiens“ und der „kommunistische Bauernbund“.

Gerade die letzteren Vereinigungen bemerken, daß der russische Kommunismus sofort sich dieser Bewegung anmahm. Freilich mit seinen sozialen und politischen Ideen durfte er den Eingeborenen nicht kommen. Sie hätten auch gar kein Verständnis dafür gehabt. Im so empfindlichen waren sie für die Botschaft: „Verteilung des Landbesitzes“ und „Ab Abschaffung der Steuern“. Wer hörte, sovar in hochzivilisierten Völkern, so etwas nicht gerne? Wer vollends in einem Volk von geringer Intelligenz? So ging der wohl-vorbereitete Aufstand los. Die Aufbecker ließen sich nicht nur von Moskau gut zahlen, sie zogen auch die leichtgläubigen Eingeborenen zur Beistellung heran. Wer eine rote Mitgliedskarte, die ihm Landanteil verbürgte, haben wollte, der mußte selbstverständlich Mitliederbeiträge für die Leichen der Heher zahlen. Diese selbst hielten sich in vorsichtiger Reserve und gaben sofort Ferngeld, als es den vorgeschickten Eingeborenen an den Kragen ging.

So gar leicht war es für die Niederländer indessen nicht, den Aufstand zu unterdrücken. Holland unterhält zwar in Niederländisch-Indien ein besonderes Nationalheer

### Ablehnende Antworten an Dr. Marx

Berlin, 18. Jan. Die Deutsche Volkspartei hat erklärt, daß sie an einer Großen Koalition mit Einschluß der Sozialdemokratie sich nicht beteiligen werde.

Heute vormittag empfing Dr. Marx den Führer der Deutschnationalen Volkspartei Graf Westarp. In der Besprechung erklärte Graf Westarp, daß die Deutschnationalen die Fortsetzung der Minderheitsregierung der Mitte als unvereinbar mit dem Reichsinteresse halten und daß sie eine stille Unterstützung der Regierung der Mitte ablehnen.

Darauf hat Dr. Marx den Vertreter der Sozialdemokratie Hermann Müller um Bekanntgabe der Bedingungen, unter denen die Sozialdemokratie bereit sei, die Regierung zu unterstützen.

Die Volkspartei für Schwarz-Weiß-Rot

Berlin, 18. Jan. Auf einer Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei Charlottenburg saate Reichstagsab-

geordneter von Kardorff in der Festrede: Wir wollen den nationalen Staat über die Staatsform stellen. Wir bekennen uns zu Schwarz-Weiß-Rot und zum konfessionellen Frieden, und wir bekämpfen, was uns zerpflückt, den Klassen-, Rassen- und Massenhaß, das Kasten- und Krikenwesen. Die Uhr läßt sich nicht mehr zurückstellen auf den 1. August 1914, aber auch die Behauptung ist unwahr, daß die deutsche Geschichte erst mit dem 9. November 1918 beginne.

Gesler an Koch

Berlin, 18. Jan. Der demokratische Parteivorsitzende Dr. Koch hat vor einigen Tagen gegen den Artikel des Generals Reinhardt, der die pazifistischen Angriffe gegen die Reichswehr und den Heereserfah abwehrte, beim Reichswehrminister Beschwerde erhoben. Dr. Gesler hat nun dem Abg. Koch mitgeteilt, daß er von dem Artikel des Generals Reinhardt vor der Veröffentlichung Kenntnis gehabt und ihn gebilligt habe.

### Frankreich gegen die Räumung

Paris, 18. Jan. Das Kesseltreiben gegen die Rheinland-räumung nimmt immer schärfere Formen an. Es muß festgestellt werden, daß das „Echo de Paris“ durch die Veröffentlichung der Ansichten des Generalsstabs und der bekanntesten Politiker einen nicht verkennenden Erfolg zu verzeichnen hat. Bei weitem dem größten Teil des französischen Volks gilt es als feststehend, daß das Rheinland nicht vor 1935 geräumt werden soll, außer wenn Deutschland anderweitige „Pfänder“ gebe, die über den Vertrag von Versailles weit hinausgehen und von denen man selbst in Frankreich annimmt, daß sie von Deutschland nicht bewilligt werden können. Allgemein ist es die Meinung, daß eine Ueberwachungs-kommission bleibend in den Rheinlanden eingesetzt werde, jedoch nicht, wie Dr. Stresemann angeregt habe, in den beiderseitigen Grenzgebieten; das nationale

worgeführt der Franzosen dürfe keine Beaufsichtigung auf französischem Boden. Außerdem müsse das neue Befestigungssystem Frankreichs an der deutschen Grenze vor der Räumung ausgebaut sein und dieser Ausbau werde sich auch bei großer Anstrengung kaum vor 1935 bewältigen lassen. Deutschland müsse dagegen seine Festungen schließen oder in unschädlichem Zustand halten. Ob daneben eine außerordentliche finanzielle Leistung beansprucht werden könne, etwa durch den Börsenverkauf der deutschen Reichsbahnschuldverschreibungen, ersehe zweifelhaft, da Amerika, ohne das der Verkauf nicht bewerkstelligt werden könnte, dem Plan abgeneigt zu sein scheint. Der „Antirassigant“, der alle diese gegen die Räumung sprechenden Gründe zusammenfaßt und sie besonders betont, gibt damit, wie gesagt, die Meinung des weit überwiegenen Teils Frankreichs wieder.

### Neuestes vom Tage

Vom Haushaltsauschuss des Reichstags

Berlin, 18. Jan. Der Haushaltsauschuss des Reichstags nahm zum Acipiel Sozialversicherung Entschlüssen an, in denen ein Gehaltentwurf gefördert wird, der in Abänderung der Reichsversicherungsordnung die Witwenrente der Invalidenversicherung wie bei der Angestelltenversicherung allen Witwen zugesteht und die Bezüge der Invalidenversicherung erhöht; ferner ein Gehaltentwurf, wonach das Reich für jeden Wochenfürsorgefall einen Zuschuß von 50 Reichsmark gewährt, endlich eine Denkschrift über die finanzielle Lage der Sozialversicherungsträger. Die Frage eines Urlaubs für Jugendliche wird in dem Gehaltentwurf über die Berufsausbildung behandelt, der zurzeit dem Kabinett vorliegt.

Abg. Rüd. (Komm.) beantragte, die Ausgaben für das Internationale Arbeitsamt in Genf zu streichen.

Die Deutsche Studentenschaft gegen Becker

Berlin, 18. Jan. Der Hauptauschuss der Deutschen Studentenschaft beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, die vom preußischen Kultusminister Becker für die preußischen Universitäten verlangte Aenderung der Verfassung der Studentenschaft abzulehnen, da sie auf falschen Voraussetzungen beruhe. Die Vertreter der preußischen Einzelstudentenschaften sollen am 29. Januar zu einer außerordentlichen Besprechung in Magdeburg zusammen-treten, um ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen. Der nächste ordentliche Studententag wird voraussichtlich vom 15. bis 19. Juli in Würzburg mit der Weihe des Denkmals für die gefallenen Studenten abgehalten.

Die Abordnungen des Ruffhäufer-Berbands deutscher Studenten (D.D.S.) erklärten, an dem großdeutschen Aufbau der Deutschen Studentenschaft in seiner bisherigen Form müsse unbedingt festgehalten werden. Dieselbe Erklärung gab der Köfener Korpsverband gegen Becker ab mit dem Beifügen, es sei Pflicht jedes alten und jungen Korpsstudenten, mit allen Kräften sich für die

Erhaltung der jüdischen Gemeinschaft einzusetzen und ein Zerreißen des Bandes, das die deutschen Studenten mit den auslanddeutschen Brüdern verbindet, zu verhindern.

Die großdeutsche Fraktion der Heidelberger Studenten teilte dem Vorstand der Deutschen Studentenschaft mit, daß sie mit ihr vollkommen einig sei.

Die Forderung des Ministers Becker geht in der Hauptsache dahin, die Grundbestimmungen der Deutschen Studentenschaft sollen dahin umgeändert werden, daß künftig auch Ausländer und besonders Juden gleichberechtigt in die bestehenden studentischen Körperschaften in Preußen aufgenommen werden sollen, während für Auslandsdeutsche gewisse Einschränkungen verlangt wurden. Da die Deutsche Studentenschaft allgemein die Forderungen ablehnte, drohte der Minister, ihr das Recht der Studentensteuer in Preußen zu entziehen.

Der Städtetag gegen Reinholds Finanzpolitik

Berlin, 18. Jan. In einer Besprechung mit Pressevertretern erklärte der Vorstand des Deutschen Städtetags, infolge der gegenwärtigen Finanzpolitik des Reichs sei in der Finanzlage der Städte im Rechnungsjahr 1926 eine wesentliche Verschlechterung eingetreten. Den Städten seien die Ueberweisungen verringert, dagegen die Wohlfahrtslasten gesteigert worden. Allein die preußischen Städte über 50 000 Einwohner haben zusammen einen Haushaltsdefizitbetrag von rund 120 Millionen Mark. Durch die Steuerermäßigungen bei Lohn-, Umsatz-, Vergnügungs- und Grundbesitzsteuer habe die Wirtschaft zudem keine sichtbaren Erleichterungen erfahren. Die Lage der Städte werde durch weiter bevorstehende Entziehung bzw. Beschränkung von Einnahmequellen wie Getränkesteuer usw. im vorläufigen Finanzausgleich noch mehr verschlechtert. Steuererleichterungen seien dagegen bei der Gemeindefeuer geboten. Der Finanzausgleich müsse baldigt zugunsten der Gemeinden umgearbeitet werden.

Verhaftung Reichsdeutscher in der Tschechoslowakei

Prag, 18. Jan. In Turnau in Nord-Böhmen wurden, wie „Ceske Slovo“ meldet, vier reichsdeutsche Staatsangehörige, die sich als Anhänger einer neuen religiösen Sekte internationaler Bibelchristen ausgaben, unter Spionagedacht verhaftet. Gleichzeitig kam es aus ähnlichen Gründen zur Verhaftung dreier weiterer Reichsdeutscher in Leitomischl und Hohenmauth.

Griechenland—England—Italien

Athen, 18. Jan. Letzter Tage machte der englische Schatzkanzler Churchill einen Besuch in Athen, im Hafen Pthaleron lag eine größere Zahl englischer Kriegsschiffe. Churchill wurde sehr gefeiert, und die Blätter schreiben, der Besuch habe den Grundstock zu dem Beiritt Griechenlands zum englisch-italienischen Freundschaftsbund gelegt. Griechenland erhofft von der „eng-

... 50 kg  
 ... 118 Bollen  
 ... 40-61, 507  
 ... 21-49 Schweine 61-77  
 ... kleiner Ueberstand; Käber  
 ... ausverkauf.  
 ... 11-28.  
 ... 20-32. — Be-  
 ... 35-80. — Crails-  
 ... 20-33. — Gienge-  
 ... 40-77. — Schwend-  
 ... n: Milchschweine 15-25,  
 ... ine 25-38, Läufer 63.  
 ... Debringen: Mäh-  
 ... Milchschweine 22-33.  
 ... Käufer 29-40 M. d. St.  
 ... 14, Roggen 11.50, Haber  
 ... n a. Br.: Kernen 14.60,  
 ... Weizen 14-14.40 M.  
 ... 11, Gerste 12-12.50,  
 ... Weizen 16, Gerste 12 1/2

Kreßbrunn Orl. Zeit-  
 ... liden durch Kauf in den  
 ... iglosen-Nonnenbad über-  
 ... chter des genannten An-  
 ...

Bäckermeister 52 J.  
 ... 50 J.  
 ... geb. Dürr.  
 ... geb. Scholl.  
 ... Kalmbach 72 J.  
 ... nam, Holzhauer.

... Depression gestalter  
 ... e vor unbeständig. Fr-  
 ... bedecktes und zu zeitwe-  
 ... erwarten.

... den 18. Januar 1927.  
 ... ein gesundes  
 ... -lein  
 ... les in großer Freude  
 ... nten.  
 ... Goes und Frau  
 ... lie geb. Haag.

... OS  
 ... & Soehne  
 ... (Anfertigung)  
 ... von Weltraf  
 ... umschönheit,  
 ... imhaltbarkeit  
 ... me:  
 ... tutgart  
 ... 16  
 ... zu beachten)  
 ... - Reparaturen  
 ... bedingungen  
 ... 286 69

... Kalender  
 ... und Portotarif  
 ... Nagold.

... guter Geschäftslage  
 ... dorff gelegenes  
 ... u. Geschäfts-  
 ... aus  
 ... von ca. M. 4000.—  
 ... digungen dem Ber-  
 ... net sich infolge seiner  
 ... eben Geschäftsbetrieb  
 ... ogen werden.  
 ... erteilt  
 ... , Ebhausen  
 ... 131

... zeuge bei G. W. Kaiser.  
 ... Heute  
 ... Singstunde  
 ... 1/8 Uhr  
 ... Männerchor

isch-italienischen Verständigung über den nahen Orient“ die Verdrängung der Türkei aus Europa, Auslieferung Konstantinopels an die Griechen und die Zurückdrängung der serbischen Großmachtpläne.

Churchill soll mit den griechischen Ministern auch die Regelung der griechischen Schulden bei England und den Ausbau der griechischen Kriegsmarine besprochen haben. Die neuen Schiffe sollen in England gebaut werden. (Churchill ist bekanntlich inzwischen in Rom eingetroffen. Der Besuch in Athen und Rom hat große politische Bedeutung. Churchill war früher Erster Lord der britischen Admiralität.)

Zu den Unruhen in Mexiko

Neuquero, 17. Jan. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat das Kriegsministerium die Absendung von Truppenverstärkungen nach dem Staate Jalisco angeordnet, nachdem Meldungen eingetroffen seien, daß der „katholische Aufstand“ dort einen ernsteren Umfang angenommen habe. Es wird behauptet, der Erzbischof Vimeoz von Guadalupe stehe persönlich an der Spitze einer aus 500 Mann bestehenden Abteilung von Aufständischen.

Südamerika gegen Nordamerika

Buenos Aires, 18. Jan. Eine Massenversammlung, die sich gegen die Herrschaftsbestrebungen der Vereinigten Staaten richtete, nahm einen sehr stürmischen Verlauf, daß die Polizei einschreiten mußte.

Bei einer Massenkundgebung in Rio de Janeiro (Brasilien) erklärte der Sekretär der bolivianischen Gesandtschaft, Sinojosa, unter dem stürmischen Beifall des Volks, alle südamerikanischen Staaten sollten sich zu einem Bündnis gegen Nordamerika zusammenschließen. Mehrere andere Diplomaten südamerikanischer Staaten sprachen sich in gleichem Sinn aus.

Einvernehmen im französischen Ministerrat über die auswärtige Politik

Paris, 18. Jan. Minister des Äußeren Briand hat nach Schluß des Ministerrats Pressevertretern auf Beiraten erklärt, ihm sei in sämtlichen Punkten von den Mitgliedern der Regierung zugestimmt worden. Zwischen seinen Kollegen und ihm herrsche vollkommenes Einvernehmen innerhalb der Regierung. Innenminister Sarraut bestätigte seinerseits die Erklärungen Briands und betonte vor allem, daß entgegen den Pressenachrichten in allen Punkten zwischen den Regierungsmitgliedern vollkommenes Einverständnis herrsche. (?)

Württemberg

Stuttgart, 18. Jan. 1927.

Todesfall. Der frühere Stadtbaurat Dr. Ing. Karl Kalle ist im Alter von 69 Jahren in Münster i. W. gestorben. Seit 1900 war er in Frankfurt a. M. tätig.

Der Baukunstrat aufgelöst. Die im Jahr 1919 gegründete Baukunst-Abteilung für Württemberg, Vorsitzender Prof. Dr. Fiechter, wurde nach Abstimmung der Mitglieder mit Wirkung vom 1. Januar 1927 aufgelöst.

Ausschluß aus der kommunistischen Partei. Der Hauptauschuß der kommunistischen Partei Deutschlands hat beschlossen, „ein politisch wie moralisch so korruptes Element“ wie den Landtagsabg. Karl Müller aus der kommunistischen Partei auszuschließen. Eine Versammlung der Parteiarbeiter Württembergs wie eine Parteiarbeiterversammlung Groß-Stuttgarts stimmte diesem Beschluß zu.

Mondregenbogen. Gestern abend gegen 9.30 Uhr war für einige Minuten ein Nordregenbogen von außerordentlicher Farbenpracht zu beobachten. Das Bild war so anziehender, als es annähernd noch Vollmond war.

Vom Tage. Durch mutwilliges Ziehen eines Straßenfeuerweilers wurde abends die Feuerwache 2 nach der Hofenbergrstraße gerufen. Die Wache rückte sofort wieder ein. Der Täter ist in der Person des 19 J. a. Buchdruckers Friedrich Barth hier festgesetzt.

Cannstätt, 18. Jan. Gut abgelaufen. Gestern vormittag kam ein mit Längsreifen beladenes Lastauto über die Wilhelmstraße, nahm scheinbar in etwas schneller Geschwindigkeit die gefährliche Kurve zur Badstraße und fuhr gegen das Redarergeländer. Dieses brach entzwei und der vordere Teil des Autos ragte bereits über den Abgrund, als der Führer das Fahrzeug zum Stehen bringen konnte. Ein Teil der Ladung verfiel in den Klüften des Redars.

Aus dem Lande

Neuhen M. Rürtingen, 18. Jan. Seltener Fang. Maulwurfjäger Rösch hat im Gewand Frauenhardt einen weißen Maulwurf gefangen.

Marbach, 18. Jan. Weidmannsheil! Albert Lang von Affalterbach gelang es nach Ueberwindung erheblicher Schwierigkeiten, im Rielsingshäuser Steinberg einen ganz alten kapitalen Fuchsrüben (18 Pfund) aus einem schwer zugänglichen Felsenbau herauszuholen. Tatkräftig unterstützt wurde er durch seine beiden schneidigen Dachshunde, die aber auch manchen ehrenvollen Hieb aus dem mehrstündigen Kampf davonzutragen. Vor dem Bau verriet eine Menge Gänse- und Hühnerfedern, sowie Knochen aller Art, wovon sich der alte Strauchritter jahrelang ernährt hatte.

Emünd, 18. Jan. Die Sühne. Der Kraftwagenführer einer hiesigen Firma, die vor einiger Zeit den Zimmermeister Georg Wiber von Adelsstetten bei einer Probefahrt mit dem Personenwagen bei Pfahlbrunn überfuhr, so daß er nach einigen Wochen im Spital seinen Verletzungen erlag, ist vor dem erweiterten Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Bartenbach M. Göppingen, 18. Jan. Neue Autolinie. Am Sonntag fand die Eröffnung der neu eingeführten Omnibuslinie Göppingen-Bartenbach statt.

Böppingen, 18. Jan. In den Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Forstmeister a. g. St. Frhr. v. Thannhausen in Böppingen seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Tübingen, 18. Jan. Von der Universität. Der Staatspräsident hat dem Professor für Mineralogie und Petrographie Dr. Beger an der Universität Tübingen die nachgesuchte Entlassung aus dem württembergischen Staatsdienst bewilligt.

Vom Oberland, 18. Jan. Verkehrsstörungen. Infolge des starken Schneefalls am Sonntag abend sind allerorts große Verkehrsstörungen, namentlich durch Bruch von Drähten der Fernspreitleitungen eingetreten. Die Lokalbahn Weingarten-Baienfurt mußte zeitweise wegen Mangels an elektrischem Strom ihren Betrieb einstellen.

Die Elektrizitätsversorgung in Württemberg

Das Staatsministerium hat in der letzten Zeit dem Landtag eine Denkschrift über die Elektrizitätsversorgung in Württemberg zugeleitet. Württemberg ist im Unterschied von seinen Nachbarländern Bayern und Baden in seinen natürlichen Vorbedingungen für die Entfaltung einer eigenen Elektrizitätswirtschaft nicht besonders begünstigt. Kohlenlager fehlen ihm gänzlich. Nubare Wasserläufe sind zwar in großer Anzahl vorhanden und werden seit Jahrhunderten in der vielfältigsten Weise für gewerbliche und industrielle Zwecke ausgenutzt. Die meisten von ihnen weisen aber nur wenig Gefälle und schwankende Wasserführung auf, sodaß die an ihnen erstellten elektrischen Kraftanlagen auf verhältnismäßig kleine Leistungen beschränkt sind. Trotz der Ungunst der Verhältnisse hat sich in Württemberg seit den 80er und 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts auf dem Gebiet der Elektrizitätsversorgung eine lebhaft private und öffentliche Tätigkeit entfaltet. Dank dieser Bestrebungen hat sich die Ausbreitung der Elektrizitätsversorgung in Württemberg rascher als in anderen Ländern vollzogen. Schon im Jahr 1915 waren 90 v. H. der Gemeinden durch Verträge an Elektrizitätswerke angeschlossen; bis 1918 erhöhte sich die Zahl auf 95 v. H. und heute gibt es kaum noch eine Gemeinde, die nicht mit einer elektrischen Licht- und Kraftquelle in Verbindung steht.

Für die erste Zeit der Entwicklung — etwa bis zum Beginn des Kriegs — ist die große Zahl selbständiger Einzelunternehmungen, oft sehr kleinen Umfangs, bezeichnend. Während und nach dem Krieg ging die Entwicklung mehr und mehr auf eine Zusammenfassung der Versorgung in größeren Werken und auf eine Verbindung dieser Werke zum Zweck des Ausgleichs und gegenseitiger Unterstützung. Entsprechend dem Vorbild anderer Länder und unter dem Druck der Kohlennot wurde in der Nachkriegszeit, oft unter erheblichen finanziellen Schwierigkeiten, der Ausbau der energieintensivsten Wasserkraftwerke des Landes am Neckar, der Donau, der Iller und im Schwarzwald in Angriff genommen. Mit dem Nachlassen der Kohlennot vollzog sich dann aber auch eine Erweiterung und Ergänzung der vorhandenen Wasserkraftanlagen, da das Energiepotential der Wasserkraft dem steigenden Bedarf an elektrischem Strom nicht genügt. Gegenüber der Zeit vor dem Krieg ist der Zuwachs bis Mitte 1926 bei den Wasserkraftanlagen auf 40 000 Kilowattstunden und bei den Wasserkraftanlagen auf 70 Kilowattstunden zu schätzen.

Hand in Hand mit der Steigerung der Krafterzeugung ging die Erstellung von Hochspannungsleitungen, die die Erzeugungsstellen unter einander und mit den Städten starken Verbrauchs verbinden. Die im Jahr 1927 gegründete Württ. Landeselektrizitäts G.m.b.H. (jetzt Aktiengesellschaft) errichtete eine 100 000 Volt Doppelleitung von Oberföhring über Süssen bis zur Landesgrenze bei Niederföhring. Die Leitung vermittelt den an sie angeschlossenen Versorgungsgebieten, zu denen u. a. die Stadt Stuttgart und die Industriegebiete von Ehlingen und Göppingen gehören, den Bezug von Wasserstrom vom Bagenerwerk und von den Illerwerken des Bezirksverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke, während der zur Ergänzung benötigte Wasserkraftstrom in den Kraftwerken der Stadt Stuttgart und der Neckarwerke AG zur Verfügung steht. Die im Jahr 1923 gegründete Württ. Sammelhiesener Aktiengesellschaft verlor mittels einer 60 000 Volt-Leitung Bisingen-Teinach-Erzberg-Meßelsheim-Heilbronn-Kupferzell Teile des Schwarzwalds und des Unterlands mit Strom aus den Illerwerken des Bezirksverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke und liefert zur Ergänzung Dampfstrom von der Großkraftwerk Württemberg AG in Heilbronn. Eine weitere große Leitung, die der Länge nach in nord-südlicher Richtung durch Württemberg führt, wird zurzeit von der Großkraftwerk Württemberg AG erbaut.

Duzende von elektrischen Leuchten hängen in Friedrichshafen auf den Häusern. Die Behebung der Schäden dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Eberhardzell M. Waldsee, 18. Jan. Tödlicher Sturz. Schneidermeister Kurz von hier fiel nachts von der oberen Treppe seines Hauses auf die Steinplatten des Ausgangs, sodaß er nach kurzer Zeit verstarb. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs unversorgten Kindern.

Friedrichshafen, 18. Jan. Der Gerichtsvollzieher auf den Bodenseeschiffen. Auch im Bodenseeschiffbetrieb spiegeln sich die schlechten Zeiten wider. Verschiedene Schiffswirinnen konnten infolge des schlechten Verkehrs gewisse Anschaffungen für Weine nicht begleichen, und so geschah es, daß jüngst ein neuer Gast in Gestalt eines Gerichtsvollziehers auf einigen Dampfbooten erschien, der jedoch wenig ausrichtete, da die Kasse leer war und die Einrichtung der Schiffe Eigentum der Reichsbahn ist.

Bom Bodensee, 18. Jan. Kleiner Grenzverkehr. In Rheindorf fand eine Versammlung von Vertretern der rheinländischen Gemeinden statt; auf Grund der geführten Verhandlungen sollen in nächster Zeit wesentliche Erleichterungen des kleinen Grenzverkehrs in Kraft treten.

Von der bayerischen Grenze, 18. Jan. Vermißt. — Brand. — Erstikt. Die 19 Jahre alte Landwirtschöchter Maria Liebhardt von Marktoffingen, die in Belzheim bedienstet war, entließ am 10. Januar ihrer Dienstherrschaft und kam notdürftig gekleidet nach Heuberg. Von hier sollte sie ihren Eltern wieder zugeführt werden, entfloß aber in Raibingen und ist seit dieser Zeit verschollen. — Seit 30. Dezember ist die Fortbildungsschülerin Katharina Hemauer, zuletzt in Gremheim bedienstet, abgängig. — In Ehetürken bei Neuburg a. D. brach in dem Anwesen des Brauereibesizers Jett Feuer aus. Der Stadel mit 2400 Zentner Stroh ist abgebrannt. — Der verheiratete Fabrikarbeiter Josef Winkelhöfer in Krumbach fiel in der Nähe seiner Behausung in einen Graben, wobei er erstikte.

Vom bayerischen Ulgau, 18. Jan. Rebehornbahn. Der Gemeinderat in Oberstorf genehmigte die Zeichnung einer Summe von 10 000 M zur Erbauung einer Rebehornbahn. Die Bedenken der Landwirte, daß beim Bau der Bahn die Landwirtschaft durch den verstärkten Autoverkehr in ihrem Betrieb behindert werde, konnten vom Gemeinderat nicht geteilt werden.

Sigmaringen, 18. Jan. Wieder einmal eine Zeitungsente. Der „Neue Albote“ in Ebingen hatte berichtet, daß anlässlich der Einweihung des Rathauses Fürst Wilhelm von Hohenzollern-Sigmaringen als größter Steuerzahler der Stadt Anspruch auf Mit-

Sie dient einerseits dem Bezug von Strom aus den im Ausbau befindlichen Borarlberger Wasserkraften; andererseits der Verbindung mit den Braunkohlenwerken von Rheinland-Westfalen.

Der Verbrauch der Elektrizität hat sich erheblich gesteigert. Während die Gesamtzeugung in Württemberg einschließlich der Einfuhr von außerhalb im Jahr 1924 auf rund 325 Millionen Kilowattstunden geschätzt wurde, ist für das Jahr 1925 bei vorläufiger Berechnung eine Erzeugung von 410 Millionen Kilowattstunden anzunehmen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergibt sich für das Jahr 1924 ein Betrag von 130 und für das Jahr 1925 von 164 Kilowattstunden, wovon letzterer hinter dem Durchschnitt im Deutschen Reich mit 176 Kilowattstunden nur wenig zurückbleibt. Etwa 1/4 der Erzeugung des Jahres 1925 stammen aus württembergischen Werken, während 3/4 aus Bayern, Baden, vom Oberrhein und aus Borarlberg eingeführt ist.

Die Beziehungen des Staats zu der Elektrizitätswirtschaft betreffen verschiedenartige Gebiete. Unter dem polizeilichen Gesichtspunkt des Schutzes der Allgemeinheit gegen die Gefahren des elektrischen Betriebs ist in Württemberg ein besonderes Prüfungs- und Ueberwachungsverfahren ausgebildet, das dem hiesig geschaffenen Startstromamt bei der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau übertragen ist und nach welchem alle elektrischen Startstromanlagen, die öffentliche Wege und Gewässer kreuzen, in ihrem ganzen Umfang einer sicherheitspolizeilichen Erkenntnis unterworfen werden. Dem Zweck der Förderung und Ausbreitung der Elektrizitätswirtschaft dienen Einrichtungen zur Beratung von Interessenten in technischer und wirtschaftlicher Beziehung, planmäßige Beobachtungen und Beschreibungen der energie-wirtschaftlich wichtigsten Wasserläufe und Aufstellung von Entwürfen für Wasserkraftanlagen. Die nach dem Wasserrecht für die Ausnutzung von Wasserkraften vorgeschriebene Verleihung von Wassernutzungsrechten an Unternehmer erfolgt jeweils unter dem Gesichtspunkt möglichst wirtschaftlicher Gesamtausnutzung des betreffenden Wasserlaufs und unter Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung an einer geeigneten Licht- und Kraftversorgung. Eingehende Pflege widmete der Staat den Bestrebungen, die auf eine Uebernahme der Elektrizitätsversorgung durch öffentliche Selbstverwaltungen gerichtet waren. Für weite Gebiete des Landes sind hier die Organisationen der Bezirks- und Gemeindeverbände von Bedeutung geworden, die sich eine gemeinnützige Versorgung der gebietsansässigen Bevölkerung zur Aufgabe gesetzt haben und unter der Aufsicht des Innenministeriums stehen. Ihre Einrichtungen ermöglichen in gewissem Umfang die Mitwirkung der Verbraucher bei der Regelung der Stromerzeugung und -verteilung und dienen auf diese Weise dem Ausgleich der Interessen zwischen Stromlieferanten und Stromverbraucher.

Darüber hinaus ist der Staat dazu übergegangen, sich an der Erzeugung und Verteilung des elektrischen Stroms finanziell zu beteiligen. Hiesig kamen solche Unternehmungen in Betracht, deren Einflußgebiet sich über größere Teile des Landes erstreckt, wie die Neckaraktiengesellschaft, die mit dem Ausbau des Neckars zur Großschiffahrtsstraße auch die Erschließung der verfügbaren Wasserkraft des Neckars übernommen hat, die Württ. Landeselektrizitäts-Aktiengesellschaft, die Württ. Sammelhiesener AG und die Großkraftwerk Württemberg AG in Heilbronn. Der letzte und wohl bedeutungsvollste Schritt war die staatliche Beteiligung an der Gesellschaft der Borarlberger Werke, der das Land Borarlberg, der Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke, die Großkraftwerk Württemberg AG und die Württ. Sammelhiesener AG angehören und die den Ausbau der Wasserkraft der oberen Ill und des Riner Sees in Angriff genommen hat.

wirkung erhoben habe, der frühere Ehrenplatz sei ihm aber vom Regierungspräsidenten nicht mehr eingeräumt worden. Die Folge davon sollte sein, daß der Fürst beschloß, nach München übersiedeln. Wie nun das hiesige Bürgermeisterramt der „Hohenz. Volkszeitung“ schreibt, hat der Fürst und die Fürstin sowie Prinz Franz Josef gestern vormittag das Rathaus unter Führung des Stadtbürgermeisters und der Gemeindefolgerin besichtigt. Bürgermeister Müller begrüßte die Herrschaften namens der Stadt auf das herzlichste, wies auf die alten guten Beziehungen zwischen Stadt und Fürstenhaus hin und sprach den Dank der Stadt aus für die Stiftung der Innenausstattung des großen Sitzungssaals. Die Festschrift wurde überreicht. In seiner Erwiderung betonte der Fürst, daß auch das Fürstliche Haus stets in Treue an der Vaterstadt geblieben habe und diese Treue auch in Zukunft bewahren werde. Damit sei den zurzeit in der Stadt umlaufenden Gerüchten der Boden entzogen. Die Einweihung des großen Sitzungssaals soll nach dem Wunsch der städt. Kollegien nunmehr am 28. Mai, dem Namenstag des Fürsten, erfolgen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 19. Januar 1927.

Das Höchste, was ein Mensch im Leben erreichen kann, ist nicht Ruhm, nicht Glück, nicht einmal Größe, ja auch nicht das Wort, sondern es ist nur: Sein. Sein sein. Sein Dasein. Braun.

Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein

Wie wir bereits kurz erwähnten, tagte am Sonntag der hiesige Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein. Auf der Tagesordnung stand das 30jährige Jubiläum verbunden mit einer Ausstellung, in welchem Zusammenhang man sich auch über die bereits stattgefundene Ausstellung in Calw und die noch stattfindende Ausstellung in Wilsberg unterhielt. Die bereits im März geplante Ausstellung hier in Nagold wurde nach Abstimmung auf den November verschoben und zwar, um den Mitgliedern zu ermöglichen, durch Frühjahr und Sommer hindurch bis zur Ausstellung gutes Material heranzuzüchten. Die Züchter werden ermahnt, dafür zu sorgen, daß diese wichtige Ausstellung auch mit wirklich schönen Tieren besetzt werden kann. Es sollte daher ein jeder bedacht sein, möglichst schon im März und April Frühbruten zu züchten, da diese sich bis zum Ausstellungstermin gut entwickelt haben können. Einzelheiten über die Ausgestaltung der Ausstellung wurden dem Ausschuss überlassen.

Gottlob weien des W

Die Kalte Winterzeit ist im Kalender im Begriff abzuwandeln. Die Verteilung des Bodens und geteilt werden die übrigen Vierteljahre tag fallen. Tagen bester fürzer ist Silvester, so der Scho alegt werden.

ep. Cebichje ist von d die Schulk genommen i Volksschule d Vorbereitun Schulbücher erwartet da die christliche tragen. Man ewangelische brauch befin haben dürfe Elternhaufe

ep. Wied Das Jahr 1 Tagung bring und Berf konferenz fü gung der C jamen Glau des kirchliche schlichen wird am 3. Auch von d kirchlichen Le Außerdem u Weltkongress sammelt wa Jahresitzung

Amerikan Reichsarbeits einigten Sta Berfürzung, industriellen wöchentl a Jahr 1919 a rund 30 Pro arbeiten, run Arbeitnehmer zeren Arbeit gewerkschaftl nichtorganisi darunter.

Emmingen tag Abend bra heiß Huber zu vorgetragene Worten des S sich der Geheir immer ihr gegen selben jede Un Anerkennung bi Hochfreut und hin seine Aufm stand den wack

Freudensta zirkusverein. den 2. Februar der Besuch des Tagungen, im Schwab. Hall, innerhalb au die Landwirte r ist, mit einer fe Taagung findet Nach den üblich Hummel vom wag halten ueschaft im Rahm worauf Dr. G. wirts leben w Betämpfung de Regierungsrat G unteruchungsan

Freudensta gen Jahren i lebende Frau Selbstmord ver in den Tod ge

Au

Mietzinsste meldet, der p flichtige ab 1. 3 mieten um 10

Wiederaufr Aus Hannover das Todesurteil bestätigt habe, betrieben, inde rlicher Arztes u Beurteilungen u

Die konfessi die konfessionel schritte aufzuw lekten 2 Jahre

Magdolder Tagblatt

von Strom aus den im Wasserkräften, anderer Braunkohlenwerken von

hat sich erheblich gesteigert in Württemberg einhalb im Jahr 1924 auf den geschätzt wurde, ist für Berechnung eine Erweitertstunden anzunehmen. rechnet, ergibt sich für das Jahr 1925 von hinter dem Durchschnitt erwartung des Jahres 1925 Berlin, während 1/4 aus und aus Borsberg ein-

taats zu der Elektrifizierung Gebiete. Unter Schutz der Allgemeinen Betriebs ist in Württemberg- und Ueber- bildet, das dem hierfür ges. Ministerialabteilung für übertragen ist und nach manlagen, die öffentliche ihrem ganzen Umfang tnis unterworfen werden. Ausbreitung der Elektrifizierung zur Beratung von wirtschaftlicher Beziehung, und Beschreibungen der affe rläufe und Auf- Wasserkräften. Die usenutzung von Wasser- von Wassernutzungs- weils unter dem Gesicht- licher Gesamtaus- laufs und unter Berücksichtigung an einer geeig- nung. Eingehende Pflege gen, die auf eine Ueber- g durch öffentliche r gerichtet waren. Für die Organisationen der on Bedeutung geworden, ung der gebietsansässigen aben und unter der Auf- en. Ihre Einrichtungen die Mitwirkung der Ver- tromerzeugung und -ver- e dem Ausgleich der An- und Stromverbraucher. dazu übergegangen, sich des elektrischen Stroms. Hiefür kamen solche n Einflußgebiet sich über, wie die Rekaraffien- des Redars zur Groß- ehung der verfügbaren ommen hat, die Württ. t, die Württ. Sammel- ert Württemberg A.-G. bedeutungsvollste Schritt der Gesellschaft der Bor- Borsberg, der Bezirks- ätswerke, die Großkraft- Württ. Sammelstationen au der Wasserkräfte der Angriff genommen hat.

Chrenplatz sei ihm aber mehr eingeräumt worden. der Fürst beschloß, nach das hiesige Bürger- „schreibt, hat der Franz Josef gestern vor- des Stadtbürgermeisters sichtig. Bürgermeister namens der Stadt auf guten Beziehungen zwi- und sprach den Dank der enausstattung des großen de überreicht. In dieser auch das Fürstliche Haus gehangen habe und diese werde. Damit sei den berüchtigen der Boden ent- Sigungsfaals soll nach mehr am 28. Mai, dem

Freudenstadt, 18. Jan. Vom landwirtschaftlichen Bezirksverein. Der vom landwirt. hauptverband auf den 2. Februar geplante Bauern tag ist jetzt gesichert. Wenn der Besuch desselben auch hinter den beiden vorangegangenen Tagungen, im Spätjahr in Ulm und letzten Samstag in Schwab. Hall, wohl etwas zurückbleiben dürfte, so darf doch immerhin auch für unseren Schwarzwälder Bauern tag, der für die Landwirte unseres Bezirkes und der Nachbarbezirke bestimmt ist, mit einer stattlichen Teilnehmerzahl gerechnet werden. Die Tagung findet Nachmittags 1/2 1 Uhr im Sternensaal hier statt. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wird Generalsekretär Hummel vom landwirtschaftlichen Hauptverband einen Vortrag halten über „Die Lage der württembergischen Landwirtschaft im Rahmen der deutschen Zoll- und Handelspolitik“, worauf Dr. C. Zeltner über wichtige Steuerfragen des Landwirts reden wird. Im Anschluß wird der große Film „Die Bekämpfung der Rindertuberkulose“ mit Erläuterungen von Regierungsrat Gminder, Vorstand des tierärztlichen Landes- untersuchungsamtes, vorgeführt werden.

Freudenstadt, 18. Jan. Selbstmord. Die seit einigen Jahren in einer Villa in der Lauterbadstraße hier lebende Frau Dr. Wunisch hat durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt. Wirtschaftliche Sorgen dürften die Frau in den Tod getrieben haben.

Freudenstadt, 18. Jan. Selbstmord. Die seit einigen Jahren in einer Villa in der Lauterbadstraße hier lebende Frau Dr. Wunisch hat durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt. Wirtschaftliche Sorgen dürften die Frau in den Tod getrieben haben.

Freudenstadt, 18. Jan. Selbstmord. Die seit einigen Jahren in einer Villa in der Lauterbadstraße hier lebende Frau Dr. Wunisch hat durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt. Wirtschaftliche Sorgen dürften die Frau in den Tod getrieben haben.

**Befehlswechsel**  
Gottlob Wiedmaier, Fuhrmann Nagold kaufte das Anwesen des Wadenhut-Gegenhausen um den Preis von 5000 M.  
**Die Kalenderreform.** Bekanntlich wurde vor kurzem der Völkerverbund mit Vorschlägen zur Kalenderreform angegangen, die hauptsächlich davon ausgehen, daß die Regelung des Osterfestes nach dem jehigian (Gregorianischen) Kalender im bürgerlichen und wirtschaftlichen Leben (Ferien, Geschäftsabschlüsse usw.) häufig als Mißstand empfunden wird. Die Reform bezweckt darum eine regelmäßige Einteilung des Jahres und der Feiertage. Das Jahr, das 52 Wochen und 1 Tag, im Schaltjahr 2 Tage hat, soll so eingeteilt werden, daß jeder erste Monat im Vierteljahr 31, die übrigen Monate nur 30 Tage zählen. Jahres- und Vierteljahresanfang würden regelmäßig auf einen Sonntag fallen. Jeder Monat würde gleichmäßig aus 26 Arbeitstagen bestehen, während jetzt z. B. der Februar 10 u. 5. März ist als der Januar. Der letzte Tag des Jahres, Silvester, soll außerhalb der Wochenenteilung stehen, ebenso der Schafstag, der zwischen den 30. Juni und 1. Juli gelegt werden soll.

**ep. Lebens- und Gesinnungsbildung.** Mit großem Interesse ist von der Öffentlichkeit und namentlich von den Eltern, die Schulkinder haben, die kürzliche Pressemeldung aufgenommen worden, daß für die evangelische Grund- und Volksschule ein neues Lehrbuch und ein neues Liederheft in Vorbereitung sei. Bei der hohen Bedeutung, die diese beiden Schulbücher für die Gesinnungsbildung der Jugend haben, erwartet das christliche Elternhaus, daß diese Bücher für die christliche Schule wie bisher auch christlichen Charakter tragen. Man wird zu der Behörde, aus deren Hand das evangelische Volk Württembergs das zurzeit noch im Gebrauch befindliche Lehrbuch empfangen hat, das Vertrauen haben dürfen, daß sie dieser Erwartung des christlichen Elternhauses in vollem Maße Rechnung trägt.

**ep. Wieder ein kirchlicher Weltkongreß im Neuen Jahr.** Das Jahr 1927 wird wieder eine internationale kirchliche Tagung bringen: die „Weltkonferenz für Glaube und Verfassung“, die im Unterschied von der Weltkonferenz für praktisches Christentum (Stockholm) eine Einigung der Christenheit auf der Grundlage eines gemeinsamen Glaubensbekenntnisses und gemeinsamer Ordnungen des kirchlichen Verfassungslebens (in erster Linie des bischöflichen Amtes) herbeiführen will. Die Weltkonferenz wird am 3. August in Lausanne ihren Anfang nehmen. Auch von Deutschland werden, wie man hört, einzelne im kirchlichen Leben hervorragende Persönlichkeiten teilnehmen. Außerdem wird der Fortbildungsausschuß der Stockholmer Weltkonferenz, der im August verg. Jahres in Bern versammelt war, Ende Juli d. J. in England zu seiner Jahresjahung zusammenzutreten.

**Amerikanische Arbeitszeiten.** Nach Ausführungen im Reichsarbeitsblatt zeigt die Arbeitszeit auch in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren eine Neigung zur Verkürzung. Hatte noch im Jahr 1914 der Prozentsatz der industriellen Lohnarbeiter, die 54 oder mehr Stunden wöchentlich arbeiten, 74,6 betragen, so ging er bis zum Jahr 1919 auf 34,9 und bis 1921 auf 30,3 zurück. Weitere rund 30 Prozent dürften jetzt zwischen 54 und 48 Stunden arbeiten, rund die Hälfte der amerikanischen industriellen Arbeitnehmer werden den Sittdingen oder einen etwas kürzeren Arbeitstag haben. Im allgemeinen ist die Arbeitszeit gewerkschaftlich organisierter Arbeiter kürzer als die der nichtorganisierten und beträgt meistens 48 Stunden und darunter.

**Emmingen, 18. Jan. Ehrung.** Am vergangenen Montag Abend brachte die hiesige Musikkapelle dem Herrn Schultheiß Huber zu dessen 40. Weidenfeste durch drei sehr schön vorgetragene Musikstücke ein Ständchen dar. Wie aus den Worten des H. Musikleiters vernommen werden konnte, hat sich der Gehehrte bei Grünung der Kapelle, sowie auch sonst immer ihr gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt, und derselben jede Unterstützung angedeihen lassen. Als Dank und Anerkennung hiefür hat die Musik ihre Weihen erhalten lassen. Hochzufrieden und mit dem Versprechen, der Kapelle auch weiterhin seine Aufmerksamkeit zu schenken, hat der Herr Orts- stand den wackeren Musikern den verdienten Dank ab.

**Freudenstadt, 18. Jan. Vom landwirtschaftlichen Bezirksverein.** Der vom landwirt. hauptverband auf den 2. Februar geplante Bauern tag ist jetzt gesichert. Wenn der Besuch desselben auch hinter den beiden vorangegangenen Tagungen, im Spätjahr in Ulm und letzten Samstag in Schwab. Hall, wohl etwas zurückbleiben dürfte, so darf doch immerhin auch für unseren Schwarzwälder Bauern tag, der für die Landwirte unseres Bezirkes und der Nachbarbezirke bestimmt ist, mit einer stattlichen Teilnehmerzahl gerechnet werden. Die Tagung findet Nachmittags 1/2 1 Uhr im Sternensaal hier statt. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wird Generalsekretär Hummel vom landwirtschaftlichen Hauptverband einen Vortrag halten über „Die Lage der württembergischen Landwirtschaft im Rahmen der deutschen Zoll- und Handelspolitik“, worauf Dr. C. Zeltner über wichtige Steuerfragen des Landwirts reden wird. Im Anschluß wird der große Film „Die Bekämpfung der Rindertuberkulose“ mit Erläuterungen von Regierungsrat Gminder, Vorstand des tierärztlichen Landes- untersuchungsamtes, vorgeführt werden.

**Freudenstadt, 18. Jan. Selbstmord.** Die seit einigen Jahren in einer Villa in der Lauterbadstraße hier lebende Frau Dr. Wunisch hat durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt. Wirtschaftliche Sorgen dürften die Frau in den Tod getrieben haben.

**Freudenstadt, 18. Jan. Selbstmord.** Die seit einigen Jahren in einer Villa in der Lauterbadstraße hier lebende Frau Dr. Wunisch hat durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt. Wirtschaftliche Sorgen dürften die Frau in den Tod getrieben haben.

vatikulen der Konfessionen 31 000 Schüler gewonnen haben. Im Jahr 1926 betrug die Schülerzahl der öffentlichen Schulen 483 992 und die der Privatschulen 592 840. Im gleichen Jahr gingen 55 Prozent aller Schüler in konfessionelle Schulen. Es wurden im Jahr 1926 147 Volksschulen neu eröffnet, wovon 29 öffentliche und 118 konfessionelle waren.

**Verhaftung.** Vor kurzer Zeit waren aus Magdeburg zwei dortige Bankangestellte namens Meinhardt und Hölme nach Unterschlagung von 27 000 M oder vielmehr, wie sich nun herausgestellt hat, 70 000 M geflüchtet. Hölme wurde von der Berliner Polizei in einem Kurushotel verhaftet; er trug noch 7900 M bei sich. Nach Meinhardt wird noch gefahndet.

**Legte Nachrichten**  
**Die Funktionäre der S.P.D. Groß-Berlins gegen Geßler**

**Berlin, 19. Jan.** Wie der „Vorwärts“ berichtet, faßte die Versammlung der sozialdemokratischen Parteifunktionäre nach einer Rede des Abg. Dittmann folgende Entschließung: Die heute versammelten Funktionäre der S.P.D. Groß-Berlins fordern von der Reichsstaatsrat, daß sie unter allen Umständen der Bildung einer Regierung, der Reichswehrminister Dr. Geßler angehört, den schärfsten Widerstand entgegensetzt.

**Dr. Geßler bei der Reichsgründungsfeier des Sonderhaufsbundes**

**Berlin, 19. Jan.** Bei der gestrigen Reichsgründungs- und 60. Jubelfeier des Sonderhaufverbundes und der Sängerverbände war Reichswehrminister Geßler als alter Herr des akademischen Gesangsvereins München anwesend.

**Filmverbot in Bayern**

**Berlin, 19. Jan.** Das „Berliner Tagblatt“ läßt sich aus München melden: Die Filmprüfungsstelle München hat den im vorigen Jahr bei dem Nürnberger Nemes- und Marinetaq aufgenommenen Film teilweise verboten, weil die Vorführung geeignet sei, die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Staaten zu gefährden.

**Die Pariser Restpunkteverhandlungen**

**Paris, 19. Jan.** Nach einer kürzeren Unterredung der deutschen Unterhändler in dem Verfallter Militärkomitee hat gestern vormittag auch Legationsrat Forster eine Besprechung mit dem Sekretär des Bottschafterrates Maffigli gehabt. Wie der Vertreter der Tel.-Union erfährt, sind alle Gerüchte falsch, die von der Abreise eines deutschen Unterhändlers und von ultimativen Forderungen der französischen Delegierten sprechen.

**Polens Vorkellungen in Paris**

**Berlin, 19. Jan.** Zu dem Besuch des polnischen Botschafters in Paris Chlapowski bei Briand erfahren die Morgenblätter noch ergänzend, daß der Botschafter der Beunruhigung Polens über die deutlichen Döberfestigungen Ausdruck gegeben und darauf hingewiesen habe, daß diese Befestigungen gegen Polen gerichtet sein könnten. Briand begnügte sich damit, den polnischen Botschafter über den Verlauf der deutsch-alliierten Abrüstungsverhandlungen zu unterrichten.

**Amerika ratifiziert den Friedensvertrag von Lausanne nicht**

**New-York, 19. Jan.** Der amerikanische Senat hat die Ratifizierung des mit der Türkei abgeschlossenen Friedensvertrages abgelehnt.

**Barenne bleibt Generalgouverneur**

**Paris, 19. Jan.** Die Mission des sozialistischen Generalgouverneurs von Indochina, Barenne, ist erneuert worden.

**Rücktritt des italienischen Finanzministers**

**Berlin, 19. Jan.** Wie die Morgenblätter aus Rom melden, geht in unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß der italienische Finanzminister Volpi in den nächsten Tagen von seinem Posten zurücktreten werde, um die Leitung der Banca Commerciale zu übernehmen.

**Die Kaiserin von Mexiko im Sterben**

**New-York, 19. Jan.** Die Kaiserin Charlotte von Mexiko hat die Sterbefamtrante empfangen.

**Handel und Volkswirtschaft**

**Berliner Dollarkurs, 18. Jan.** 4,211 G., 4,221 B. Kriegsanzleihe 0,930.

**Frang. Franken** 122 zu 1 Pfd. St., 25,14 zu 1 Dollar.

**Lohnstreik in der reichsdeutschen Webindustrie.** In einem Lohnstreik haben während des Schlichtungsverfahrens die Arbeiter in vier Betrieben in Barmen gekündigt. Der Arbeitgeberverband hat darauf den Gewerkschaften mitgeteilt, daß diese Kündigung eine unzulässige Kampfmaßnahme darstelle. Der Arbeitgeberverband werde die Arbeiterorganisationen für den entstandenen Schaden verantwortlich machen und den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes der reichsdeutschen Webindustrie die allgemeine Aussperrung vorschlagen, falls die Kündigung nicht bis 19. Januar zurückgenommen sei.

**Aulendorf, 18. Jan.** Ablehnung der Bierpreiserhöhung in Oberschwaben. Eine am Sonntag abgehaltene Hauptversammlung der Gastwirte des Gaues Oberschwaben beschloß nach längerer Aussprache einstimmig die Ablehnung der von den Brauereien aufgezwungenen Bierpreiserhöhung.

**Die österreichische Nationalbank hat den Wechselkurs von 7 auf 6 1/2 und den Lombardzinsfuß ebenfalls um 1/2 v. H. herabgesetzt.**

**Stuttgarter Börse, 18. Dez.** Die Stimmung an der heutigen Börse war weiter sehr fest. Die Umsätze waren recht lebhaft, und die Kurserhöhungen zum Teil wieder ansehnlich. Man bleibt fest. Am Rentenmarkt verkauften Vorkriegs-Pfandbriefe wenig verändert. Die neueren Serien der Goldpfandbriefe blieben meist etwas höher. Auch Württ. Vorkriegs-Staatsobl. wurden höher gesucht.

**Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.**

**Berliner Getreidepreise, 18. Jan.** Weizen märk. 26,40-26,80, Roggen 24,40-24,80, Wintergerste 19,40-20,70, Sommergerste 26,10-26,15, Weizenmehl 34,75-37,50, Roggenmehl 34,25 bis 36,25, Weizenkleie 14-14,25, Roggenkleie 14.

**Breslauer Zuckerbörse, 18. Jan.** Für prompte Lieferung gef. 35,50-35,75; für Lief. Jan.-März gef. 35,5-36; für Lief. April-Juni gef. 35,75-36,50. Haltung behauptet.

**Magdeburger Zuckerbörse, 18. Jan.** April-Juni 35,5, Haltung ruhig.

**Württ. Edelmetallpreise, 18. Jan.** Feinsilber Grundpreis: 78,30, Dto. in Körnern: 77,80 G., 78,30 Br., Feingold: 2800 G., 2812 Br., Export-Platin: 13,80 G., 14,20 Br.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 18. Jan.** Dem Markt waren zugetrieben: 63 Ochsen, 16 Bullen, 260 Jungbullen, 252 Jungrinder, 150 Kühe, 1016 Kälber, 1076 Schweine. Dapon blieben unverkauft: 11 Ochsen, 40 Jungbullen und 30 Jungrinder. Verkauf des Marktes: langsam, bei Großvieh Ueberstand.

**Ochsen:** ausgemäst. Tiere 51-54, Kälber: feinste Mast- u. vollfleischige Tiere 44-49, beste Saughäber 78-82, fleischige Tiere 37-42, mittlere Mast- und gute Saughäber 70-77, gering genährte Tiere 50-52, geringe Kälber 56-67.

**Bullen:** ausgemäst. Tiere 46-49, vollfleischige Tiere 41-45, gering genährte Tiere 41-46. **Jungrinder:** ausgew. Rind. 54-58, vollfleischige Rinder 47-53, fleischige Rinder 41-46, gering genährte Rinder 41-46.

**Kühe:** ausgemäst. Kühe 42-47, vollfleischige Kühe 30-40, fleischige Kühe 19-29, gering genährte Kühe 13-18. **Schweinepreise.** Bernhausen: Läufer 50-125, Milchschweine 20-32, Ravensburg: Ferkel 20-30, Läufer 30-60, Saulgau: Ferkel 23-29, Läufer 70, Ulm: Milchschweine 20-30, Läufer 40-50 M. d. St.

**Fruchtpreise, Ellwangen:** Weizen 14,10, Roggen 11,90 bis 12,30, Gerste 11,50, Hafer 9,10-9,20, Nagold: Weizen 15, Gerste 12, Hafer 9, Adersböhnen 10, Ravensburg: Weizen 10,40-10,65, Roggen 14,25-14,50, Roggen 13, Gerste 12,60 bis 12,75, Hafer 9,60-9,75, Ulm: Kernen 15, Weizen 12,80 bis 14,80, Roggen 12-12,60, Gerste 12-12,75, Hafer 9,10-10,20 M je der Ztr.

**Württ. Holzverkaufserlöse.** In der ersten Hälfte des Monats Januar wurden aus württ. Staatswaldungen für 16 580 RM Laubholz und 5742 RM Nadelholz im Durchschnitt 103 Prozent der Bezirksgrundpreise von 1927 erzielt, ferner für Schichtholz und zwar Eichenholz und -Koller 12,86-15,97 M, für Kollbuchenholz 19,30-22,80 M, für Buch- und Buchenholz 18,08 M, für Eichenpflaster 17,25 M, Eichenkoller und -Koller 16,70 und 13,40 M, für Ahornholz 16,53 und 17,72 M, für Eichenholz 14,90 und für Forstentwurf und -Koller 14-14,75 M je im. Für Nadelholzleistungen wurden folgende Stückpreise erzielt: Gerüststangen 3,40-4,02 M, Baustangen Klasse 1a 2,04 bis 3,77 M, Kl. 1b 1,60-2 M, Kl. 1-1,90 M, Kl. 67 3 bis 2,25 M, Hohlstangen 1, Kl. 0,86-1,23 M, 2. Kl. 55-95 3, 3. Kl. 0,42-1,29 M, Hopfenstangen 1, Kl. 44-77 3, 2. Kl. 34-63 Bfg., 3. Kl. 18-46 3, 4. Kl. 22-51 und 5. Kl. 16-42 3, Reb- stöcke 1, Kl. 9 3. Die Erlöse der einzelnen Forstämter für Nadelholzleistungen bewegten sich zwischen 99 und 181 Prozent der Grundpreise. Beim Nadelholzhauptverkauf der Stadtgemeinde Freudenstadt gelangten 1213 Fm. N. u. Laubholz 1-6. Kl., davon 165 Fm. Eichenholz, im Submissionswesen zum Verkauf. Das Gesamtergebnis betrug sich auf 28 040 M, der Gesamterlös betrug 39 120 RM, gleich 139,51 Prozent der Landes- grundpreise. Die Höchstgebote auf die einzelnen Lose, denen der Zuschlag erteilt wurde, bewegten sich zwischen 133 und 144 Proz.

**Württ. Holzverkaufserlöse.** In der ersten Hälfte des Monats Januar wurden aus württ. Staatswaldungen für 16 580 RM Laubholz und 5742 RM Nadelholz im Durchschnitt 103 Prozent der Bezirksgrundpreise von 1927 erzielt, ferner für Schichtholz und zwar Eichenholz und -Koller 12,86-15,97 M, für Kollbuchenholz 19,30-22,80 M, für Buch- und Buchenholz 18,08 M, für Eichenpflaster 17,25 M, Eichenkoller und -Koller 16,70 und 13,40 M, für Ahornholz 16,53 und 17,72 M, für Eichenholz 14,90 und für Forstentwurf und -Koller 14-14,75 M je im. Für Nadelholzleistungen wurden folgende Stückpreise erzielt: Gerüststangen 3,40-4,02 M, Baustangen Klasse 1a 2,04 bis 3,77 M, Kl. 1b 1,60-2 M, Kl. 1-1,90 M, Kl. 67 3 bis 2,25 M, Hohlstangen 1, Kl. 0,86-1,23 M, 2. Kl. 55-95 3, 3. Kl. 0,42-1,29 M, Hopfenstangen 1, Kl. 44-77 3, 2. Kl. 34-63 Bfg., 3. Kl. 18-46 3, 4. Kl. 22-51 und 5. Kl. 16-42 3, Reb- stöcke 1, Kl. 9 3. Die Erlöse der einzelnen Forstämter für Nadelholzleistungen bewegten sich zwischen 99 und 181 Prozent der Grundpreise. Beim Nadelholzhauptverkauf der Stadtgemeinde Freudenstadt gelangten 1213 Fm. N. u. Laubholz 1-6. Kl., davon 165 Fm. Eichenholz, im Submissionswesen zum Verkauf. Das Gesamtergebnis betrug sich auf 28 040 M, der Gesamterlös betrug 39 120 RM, gleich 139,51 Prozent der Landes- grundpreise. Die Höchstgebote auf die einzelnen Lose, denen der Zuschlag erteilt wurde, bewegten sich zwischen 133 und 144 Proz.

**Eingefandt.**

Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung die hiesige hiesige Verantwortung.

**Nochmals der Altenabend im Vereinshaus**

Es wird uns nochmals von einer Seite ein Bericht über den Altenabend mit der Bitte um Veröffentlichung übersandt, dem wir im Auszug wegen seiner reizenden Abfassung Raum geben.

So sah man denn nachmittags 3 Uhr Freie und Greisinnen, einzeln oder in Gruppen, die einen noch leichten Schrittes, die andern sich sorglich auf Stock oder Schirm stützend oder von treuer Hand geführt, auf der Galver Straße dem Ziel zustreben.

Daß das schwächere Geschlecht überwo, kam gewiß auch daher, daß es lebenslanger ist als das sogenannte härtere. Die Veranstalter des Festes ließen es an nichts fehlen, uns einige frohe Stunden zu bereiten: freundliche Helferinnen wiesen uns an den verheißungsvoll gedeckten Tischen unsere Plätze an; die gehaltvolle Begrüßungsrede des Vorsitzenden der Gv. Volksbundgruppe, Herrn Rektor Kiefner, schlug die richtigen Töne an; gemeinsamer Choralgesang und mehrere Stücke für Harmonium, Geige und Einzelgesang kamen von Herzen und gingen zu Herzen; ein stimmungsvolles Weihnachtspiel, von gewandten jungen Mädchen sehr ansprechend vorgeführt, bot dem Auge liebliche Bilder und fesselte durch bedeutenden Inhalt die Aufmerksamkeit; gediegene Reden der beiden Geistlichen, tief eindringend und die Linien weithinausziehend, führten uns zu erstem Sinne; zwei lustige Stücke - ein schwächliches Weidloch vom König und seinem Pärle und dem Wangener Bengelgeschichten und des Kleinbüchel-smannes Geschäft mit der Schwänm- niere, wobei sich der erfahrene Händler, während seine Rede munter dahinfließt, immer wieder zu seinen Gunsten verhält - ergöteten die trübsten und leidvollsten Gesichter.

Und ja nicht sei vergessen, daß wir eingeladen und ausgemun- tert wurden, uns an Kaffee und Heftenranz gütlich zu tun. Daß Beides vorzüglich war, verstand sich fast von selbst; wie hätte man es wagen dürfen, den vielen Erinnerungen ein schlechtes Brühle vorzusetzen? Und daß in den Heftenranz, wie der unermüdlich mit uns besorgte Vorsitzende sagte, viel Liebe hineingebunden war, fühlten auch wir stumpfsinnigeren Männer heraus.

Wie schön und Liebes hörten wir über das Alter und die Alten, die man notwendig brauche, so viel, daß wir hätten eitel werden können, wenn wir dieses jugendlichen Gesichts noch fähig wären. Ja, es soll auch hier noch einmal gesagt werden: man ver- nicht es in Nagold, ein solches Fest mit der nötigen Herzlichkeit auszurichten.

Einer, der nicht in Nagold wohnt, aber doch dabei sein durfte.

**Gestorbene:**

- Schwann: Ludw. Faß, Händler 67 J.
- Birtenfeld: Louis Brill, 67 J.
- Gräfenhausen: Paul Ritter, 32 J.
- Herrenberg: Karoline Stoll, geb. Brechel.
- Wesche bronn: Johannes Diether, Zimmermann, 69 J.
- Oberjettingen: Katharina Kriem, geb. Schüle, 51 J.
- Freudenstadt: Christiane Wirth, geb. Bühler.
- Kniebis: Joh. Gg. Heintzelmann, Ochsenwirt, 59 J.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“**

**Beilagen-Hinweis.**

Beachten Sie den einliegenden Prospekt der berühmten Rauchtabakfabrik „Weltruf“ Emil Köller, Bruchsal (Baden). Machen Sie eine Probe, die Weltrufstabake wurden im Frieden schon in 100 000-ben Postpaketen versandt und sind infolge ihrer hervorragenden Güte und der billigen Fabrikpreise eine Freude für jeden Raucher. 176

**Das Welter**

Die nördliche Depression erstreckt ihre Wirkung über ganz Deutschland. Für Donnerstag und Freitag ist Fortsetzung des vielfach trüben und auch mit einzelnen Niederschlägen verbunde- nen Welters zu erwarten.

### Rohrdorf OBl. Nagold. Nadelstamm- Holzverkauf.



Aus dem Gemeindevald Abt. Hufarenmantel, Sulz und Unterer Brendenwald kommen am Freitag, den 21. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr, folgende Lote Stammholz zum Verkauf:

#### Los 1. Nr. 1-192.

Fm. 5,65 III., 17,67 IV., 36,07 V., 1,67 VI.  
Sägh.: 0,58 I. und 3,89 III. Klasse.

#### Los 2. Nr. 194-320.

Fm. 16,54 III., 25,21 IV., 20,01 V., 1,47 VI.  
Sägh.: 0,68 II. und 0,69 III. Klasse (enthaltend 17 Forchen).

#### Los 3. Nr. 363-454.

Fm. 1,73 III., 9,04 IV., 16,05 V., 1,56 VI.  
Sägh.: 2,50 II. und 2,11 III. Klasse.

Bedingungslose Angebote nach den staatl. Grundpreisen 1927 wollen bis spätestens 21. Januar, nachmittags 1 Uhr, bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Abfuhr des Holzes ist günstig. Bedingungen und Losverzeichnis durch den Unterzeichneten.

Den 12. Januar 1927.

125

Schultheißenamt: Schmid.

### Gemeinde Schönbrenn.

## Nadelstammholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde bringt zum Verkauf aus Abt. Rönich Ebene, Haag, Röllers Wald und Teufelwald



#### Langholz 259 Stück

mit Fm. 9,31 I., 15,14 II., 55,57 III., 39,53 IV., 31,48 V., 0,35 VI. Kl.

Sägholz: 2,33 II. Kl.

Das Holz ist schöner Qualität, größtenteils Fichten, 1/3 Forchen.

Schriftliche Angebote sind bis Montag, den 24. Januar, nachm. 2 Uhr, in Prozenten der Landesgrundpreise ausgedrückt, beim Schultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit auf dem Rathaus.

Am gleichen Tage um 1 Uhr nachmittags findet der Verkauf von

#### Baustrangen

statt und zwar 27 St. Ia, 27 Ib, 7 II., 14 III. Kl.

Die Strangen werden, sowie auch das Langholz, vormittags vom Waldschützen vorgezeigt.

Gemeinderat.

### Gemeinde Unterjettingen OBl. Herrenberg.

## Laubholz- Stammholz- u. Stangenverkauf.



Am Freitag, 21. Januar 1927, aus Gemeindevald Rehrhau:

Stammholz: 130 Eichen mit Fm.: 2 II., 5 III., 13 IV., 13 V., 6 VI. Kl.

45 Birken mit Fm.: 3 V., 5 VI. Kl.

2 Kirschenbaum mit Fm.: 0,42 IV., 0,22 V. Kl.

2 Aspen mit Fm.: 0,38 IV., 0,31 V. Kl.

Stangen: Verbstrangen Eiche 46, Birke 58.

Zusammenkunft 1 Uhr im Schlag.

136

Gemeinderat.

### Gemeinde Unterjettingen OBl. Herrenberg.

## Nadelstamm- holz-Verkauf



Am Freitag, den 21. Jan. 1927, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Unterjettingen aus Gemeindevald Kurze Mark und Rehrhau:

120 St. 70 La, 5 Fo mit Fm. Langholz:

8 I., 12 II., 26 III., 21 IV., 13 V., 6 VI. Kl.

Sägholz: 1 I., 5 II., 1 III. Kl.

137

Gemeinderat.

## Verkaufe

meist in Eßlingen bei Nagold gelegenes

## Waldgrundstück



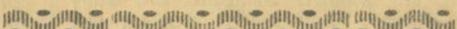
mit Nichtenbestand, 35-40jährig, ca. 25 Ar groß, gegen günstige Zahlungsbedingungen. Auf Verlangen wird das Grundstück von Waldmeister Nikolaus Eßlingen vorgezeigt.

Friedrich Frey, Sigmaringen.

## Bauholz nach Listen

normale Dimensionen, ev. mit Ausladung in Brettern, Latten etc. für ländliche Bauten, ca. 1000 cbm, auch kleinere Partien zur successiven Lieferung bis April d. J. von zahlungskräftiger Firma im Neckertal zu kaufen gesucht.

Billigste Angebote frei Waggon, Frachtbasis Stuttgart und Umgegend, erbeten unter Nr. 166 an die Geschäftsstelle des Blattes.



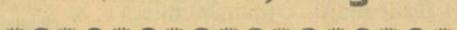
## Wand-Notiz-Kalender

für 1927

mit Marktverzeichnis und Portotarif

empfiehlt

G. W. Zaiser, Nagold.



Sesze einen 12jährigen



Braunwallach

dem Verkauf aus.

Fr. Kübler - Rohrdorf.

1166

## Tollers Zahnweh

stillt Dr. Buslebs

best. Zahntropfen.

Franz Senft. Drogerie

## Alpacca- Silberbestecke

in aparten Mustern eigener Fabrikation

laufen Sie

am vorteilhaftesten bei

Fritz Haag - Nagold

Herrenbergerstraße.

NB. Bestecke und andere Silberwaren werden zum Neuerwerb angenommen.

100



## Einladung zur Generalversammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Nagold

am Sonntag, den 23. ds. Mts., nachm. 1/2 2 Uhr, im „Waldhorn“ in Ebhausen

mit Verlosung von Obstbäumen und Artikeln zur Obstbaumpflege.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht,

2. Erlaubnahmen,

3. Vortrag von Obstbauinspektor Schaal-Stuttgart über

Obstbau,

4. Anträge,

5. Verlosung.

Hierzu werden die Mitglieder und alle Freunde des Obstbaus herzlich eingeladen.

187

Der Vorstand: Walz.

## Haiterbach.

121

Empfehle mich zum

## Einbinden aller Arten Bücher und Zeitschriften

vom einfachen Schuleinband bis besseren Lederband mit Vergoldung, sowie im Einrahmen von Bildern.

Fachgemäße und saubere Arbeit wird zugesichert und empfehle ich mich der Einwohnerschaft, sowie den titl. Behörden von hier und Umgebung bestens.

J. Gutekunst, Buchbindermeister.



## Sekt

empfiehlt

C. Schuon, Weinhandlg.

Unterzeichneter verkauft seinen

## Hausanteil

hintere Gasse 230.

Johannes Riethammer, Hilfswärter.

## Geschenke die

jedem Freude machen.

sind:

- Füllfederhalter
- Füllflaschen dazu
- Notizbücher
- mit f. Leder- oder Stoffeinband
- Gästebücher
- Poesie- und Tagebücher
- Einklebealbum
- Tintenzeuge in Bronze und Glas
- Schreibmappen
- Briefbeschwerer
- Briefpapier
- Korrespondenzkarten
- Briefpapier in Block- u. Packungen
- in feinen Kassetten

G. W. Zaiser

Beachten Sie unseren Schaukasten!

Eine Anzeige in dieser G. ö. kostet nur 90 Pfennige.



Heute 8 Uhr Gesamtprobe „Tramb.“ Neue Chöre

# Mein Inventur-Ausverkauf

dauert vom 20. Januar bis 2. Februar.

Auf ausgesprochene Winterware bei ohnehin schon billigen Preisen

15 bis 20% Rabatt.

Ein Posten Knabenanzüge für das Alter von 2-15 Jahren, statt 7.- bis 40.- M. jetzt 5.- bis 35.- M.

Großer Posten Knaben-Mäntel für 8- bis 15jährige, statt 18.- bis 30.- M. jetzt 14.- bis 24.- M.

Ferner Partieware bis zu 50% Rabatt. Auf alle anderen Artikel 10% Rabatt.

Christ. Theurer, Spezialgeschäft für Herrenbekleidung :: Bahnhofstr.

126

Am  
Mit den  
„Feierst  
Mon  
Erjch  
Verbren  
Schriftleitung,  
Telegramm-A  
Nr. 15  
Danig w  
gerung, dah  
haben, beim  
Die Kaiser  
Er  
Die Lage  
namentlich na  
Neufern, A e  
gegeben hat, i  
nicht be a b  
befolgte P  
dass die gelan  
Ist es möglich  
der wie noch  
densarten von  
Humanität uf  
des berühmte  
gerichts, ein  
Leider muß n  
lose Verlogenh  
schlusse mit  
schlimmen Sei  
Erdölkrig har  
dem Opiu m  
gegen Chi  
Einfuhr und  
indien gebaute  
1839 in Kanti  
von (damals)  
lieh. Durch d  
fest und beherr  
Reich in rückf  
In den Bei  
eigener Ausch  
denen Erdöw  
sachtechnische  
ausführliche  
gebnis der Ar  
denen Coolidge  
nicht neue Er  
der Vereinigte  
den. Mit echt  
„In Mexica  
Delfelder, die  
schaften haben  
aufstellen, dem  
Lager in der  
Die Verein  
gesamt 108 M  
Berzeugung de  
ändern weit  
einnimmt, wei  
16-Millionen  
Erdöl und Er  
beteiligt mit  
britanien mit  
66 v. S. Der  
terung stellt si  
10,6 Liter, in  
auf 118,85 Bi  
854,85 Liter!  
aber erst ganz  
geologischen Er  
v. S. der Wel  
nicht wie der  
deind, quillt,  
zeugnis, nur e  
ung darbietet.  
Merito und  
besitzen 23,82  
Weltvorkomme  
Gruppe von  
wendet. In  
nehmungsgest  
auf 1875 000  
Millionen Ton  
denen Staaten  
so z. B. in Be  
1 600 000 Ton  
17 000 Tonnen  
Jahr 1924 (19  
Mitten hinc  
vieler, vom  
General Call  
Delgesche,  
Petroleumgef  
jession von 50  
halb von zehn  
Aktienbesitzes  
Der Freista  
„Schutzstaat“  
weil der Pa n  
hält in der Pa  
gesamten steh  
Haushalt für